



Stadtsparkasse München: Mit SAP mehr Effizienz im Finanzwesen.

Die Stadtsparkasse München ist mit einer Bilanzsumme von 25 Mrd. DM die größte Sparkasse in Bayern und die sechstgrößte in ganz Deutschland. Das Kreditinstitut, das 1999 sein 175-jähriges Jubiläum gefeiert hat, betreut mit mehr als 3 000 Mitarbeitern in 117 Geschäftsstellen über 670 000 Kunden. Neben dem Universalbankgeschäft stehen für Privat- und Firmenkunden 22 Betreuungs-Center zusätzlich zur Verfügung. Mit seinen rund 43 % Marktanteil bei den Privatkunden in München zählt das moderne Traditionsinstitut zu einem der führenden Finanzdienstleister in der bayerischen Landeshauptstadt. Im Raum München liegt auch der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Stadtsparkasse München, die hier ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber und Steuerzahler ist. Als Mitglied der S-Finanzgruppe gehört die Stadtsparkasse München dem größten Finanzverbund Deutschlands an und bietet ihren Kunden ein umfassendes Spektrum an Finanzdienstleistungen. Mit Hilfe ihrer europäischen Kooperationspartner sowie hunderter von Korrespondenzverbindungen in aller Welt begleitet sie ihre Kunden auch jenseits der Grenzen kompetent und zuverlässig.

„Dank SAP und IBM haben wir die Chance, unsere internen Prozesse nachhaltig zu optimieren. Für die Nutzung der neuen Möglichkeiten im e-business stehen uns nun alle Wege offen.“

Günter Weigl, SAP Anwendungsbetreuer, DV-Organisation, Stadtsparkasse München

Service wird bei der Stadtsparkasse München groß geschrieben: Dies wird durch persönliche Ansprechpartner vor Ort für die individuelle und kompetente Beratung, komfortable SB-Geräte, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen, und ein umfassendes Homebanking-Angebot für die Bankgeschäfte vom PC oder Telefon aus gewährleistet. Da das Kreditinstitut bereits früh diese Entwicklungen erkannt hat, ist es heute auch im e-business gut positioniert. Um den Kunden täglich einen reibungslosen Service zu garantieren, stehen Systembereitschaft und Performance sowie die Effizienz der eingesetzten IT-Anwendungen im Vordergrund.

Neue Lösungen gefordert

Aufgrund der gestiegenen Anforderungen und zahlreicher Entwicklungen des Marktes wurde 1997 eine Neuorientierung in der IT unumgänglich. Die Stadtsparkasse München unterhält eine große Mannschaft an Programmierern, die bereits zahlreiche Eigenanwendungen für das Kreditinstitut

Industrie	Kreditinstitut
Applikation	SAP R/3 FI, AA, CO, MM, SEM
Software	OS/390 AIX DB2 Tivoli Lotus Notes
Hardware	zSeries pSeries ESS

Stadtsparkasse München 



geschaffen haben. Im Bereich des Finanzwesens fiel die Entscheidung jedoch zugunsten von SAP R/3 FI, da damit sowohl die Jahr-2000 – als auch die Euro-Fähigkeit bereits garantiert war.

IBM Global Services überzeugte

Den Auftrag zur Installation von SAP R/3 erhielt IBM Global Services. Als globaler SAP Partner bietet IBM im Bereich der Beratung, Entwicklung, Schulung, Plattform und Technologie alle Elemente an, die zu einer effizienten SAP Gesamtlösung gehören. Mit mehreren tausend SAP Beratern deckt IBM Global Services das gesamte Spektrum der Unternehmensstrukturen ab – vom mittelständischen Unternehmen bis hin zum Weltkonzern, und das in fast allen Branchen. Ein gemeinsames Team aus Mitarbeitern der Stadtparkasse München und IBM Consultants erarbeitete ein straffes und terminorientiertes Projektmanagement. Es beinhaltete eine Machbarkeitsstudie inklusive Workshop, Demo-Vorfürhungen sowie die eigentliche Implementierung von SAP R/3. Die avisierte Projektlaufzeit von April bis September 1998 sowie der Produktivstart zum 1. Oktober 1998 konnten pünktlich eingehalten werden.

Die Implementierung setzte sich aus zwei Teilen zusammen: dem Customizing des SAP R/3 Moduls FI und der Erstellung der notwendigen Schnittstellen. Das Modul FI deckt nunmehr das Hauptbuch, die Kreditoren- sowie die Debitorenbuchhaltung und die Anlagenbuchhaltung komplett ab. Die heterogene IT-Landschaft mit zahlreichen historisch gewachsenen Insellösungen machte die Programmierung von Schnittstellen zur Anbindung der umfangreichen eigenentwickelten, hostbasierten vor- und nachgelagerten Bankenapplikationen unumgänglich. Diese Schnittstellen ermöglichen jetzt eine direkte Verbuchung der täglichen Umsätze sowie von Rechnungsabgrenzungs- und Aufteilungsbuchungen im Rahmen des Jahresabschlusses. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der nach den Anforderungen und Bedürfnissen des jeweiligen Adressatenkreises strukturierten Auswertung und Betrachtung der Buchhaltungsdaten.

Weitere SAP R/3 Projekte realisiert

Im Jahr 2000 folgte das SAP R/3 Modul MM für die Bereiche Einkauf, Lagerhaltung und Materialauslieferung. Durch Schnittstellenanpassung und mit Hilfe

einiger Zusatzentwicklungen konnte das Modul optimal an die Bedürfnisse des Kreditinstituts angepasst und alle geforderten Bereiche abgebildet werden. Zum Januar 2001 ging das Modul CO mit der Kostenarten- und Kostenstellenrechnung produktiv. Hier konnten sich – bei gleichzeitig erhöhter Datenqualität – ganz wesentliche Vereinfachungen in den Geschäftsprozessen erzielen lassen. Um die Zukunftsfähigkeit der Sparkasse sicherzustellen, werden nun in einem weiteren entscheidenden Schritt Teile des Kerngeschäfts im SAP System abgebildet. Im Bereich der Gesamtbanksteuerung sind die Bausteine SEM-RA, SEM-SA und SEM-PA der Lösung Strategic Enterprise Management (SEM) geplant. Ziel ist es, eine Vielzahl von eigen entwickelten Anwendungen durch ein zukunftsweisendes integriertes System mit völlig neuen Möglichkeiten zu ersetzen und eine Basis für die einfachere Umsetzung der bevorstehenden gravierenden gesetzlichen Änderungen (z. B. im Kreditwesengesetz oder durch Basel II im Meldewesen) mit Hilfe eines einheitlichen Datenpools zu schaffen.

Bewährte IBM Lösungen bilden die Basis

Alle SAP R/3 Anwendungen laufen in einer bewährten Kombination aus IBM S/390 als Datenbankserver mit DB2 sowie zwei IBM RS/6000 SP als Applikationsserver. Das System wird von einer Control Workstation mit dem Parallel System Support Program (PSSP) zentral verwaltet, die die Administration der einzelnen Knoten übernimmt. Damit werden auf der einen IBM RS/6000 SP die SAP R/3 Module, die Entwicklung, die Integration sowie der Systemtest für das Upgrade und die Hauswährung zentral gesteuert. Die zweite IBM RS/6000 SP, auf der die Zentralinstanz der SAP Produktion läuft, ist ebenfalls mit vier Knoten ausgestattet. Einer davon dient als Backup, der zum Lastausgleich auch dem laufenden Betrieb zugeschaltet wird. Ein zweiter managt die interne Kommunikation der über 3 000 Mitarbeiter, die auf Lotus Notes basiert.

Die Überwachung der Großrechnersysteme erfolgt mit den umfangreichen Funktionen von Tivoli NetView und Tivoli System Management. Zur Archivierung wird IBM Commonstore und eine IBM 3494 Magstar Library eingesetzt. Im Plattenbereich verlässt sich die Stadtparkasse München auch auf die Enterprise Storage Server Lösung von IBM, um die ca. 2,4 TB möglichst optimal zu verwalten. IBM DB2

bildet die zentrale Datenbank der Stadtparkasse München. Michael Galonska, Organisation Systemmanagement: „Wir sind sehr zufrieden mit der DB2 Datenbank. Sowohl ihr Lastverhalten als auch die Reaktionszeiten überzeugen.“

Ausbau der Lösungen geplant

Derzeit testet die Stadtparkasse München im Großrechner Umfeld auch IBM MQSeries, um die einzelnen Teile der gesamten IT-Landschaft noch besser miteinander zu verbinden. Um für die Zukunft des e-business gerüstet zu sein, denkt das Kreditinstitut natürlich auch über die Schaffung von Marketplaces und Portalen nach. Vorrangig wird im Moment jedoch über den Einsatz von SAP im Bereich der Gesamtbanksteuerung diskutiert. Günter Weigl, SAP Anwendungsbetreuer, DV-Organisation, Stadtparkasse München: „Die Einführung von SAP ist mehr als ein EDV-Projekt. Mit der IBM als Partner können wir auf ein umfangreiches technisches und betriebswirtschaftliches Know-how zurückgreifen. Durch den neutralen Blick von außen auf unsere internen Geschäftsprozesse erhalten wir vielfältige Impulse zur Neugestaltung und Optimierung.“



© Copyright IBM Corporation 2001

IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter:
ibm.com

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation.

Tivoli, NetView und Lotus sind Marken der International Business Machines in den USA und/oder anderen Ländern.

SAP und R/3 sind eingetragene Marken der SAP AG.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

IBM Form GK12-3512-1 (08/2001)